

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Montag, 22. Jänner 1968

Blatt 148

Arbeitstagung des Verbandes Österreichischer Volksbüchereien
=====

22. Jänner (RK) Der Verband Österreichischer Volksbüchereien begann heute seine diesjährige Arbeitstagung im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hütteldorf. Die Tagung, die bis Mittwoch dauert, beschäftigt sich mit praktischen Fragen der Büchereiarbeit, mit Finanzierungsfragen und schließlich mit Entwicklungslinien der modernen Literatur. Die Veranstaltung ist traditionellerweise von Bibliothekaren aus ganz Österreich besucht. Neben städtischen Büchereiorganisationen mit vielen Zweigstellen und ausgebauter Administration sind Büchereien ländlicher Gemeinde und Pfarren vertreten, kleine Büchereien, die ehrenamtlich geleitet sind und außer der einheimischen Bevölkerung auch Winter- und Sommergäste mit Lektüre zu versorgen haben. Vordringlich gilt das Bemühen der Büchereien dem Ziel, die Jugend zum planmäßigen Umgang mit dem Buch zu führen.

Den Abschluß der Tagung bildet eine Besichtigungsfahrt zur III. Lehrlingsbücherei der Wiener Städtischen Büchereien und zur Gemeindebücherei Perchtoldsdorf - Beispielen für das Streben des österreichischen Büchereiwesens, Leistung und Erscheinungsbild einem in anderen Ländern schon gesicherten Niveau anzugleichen. Diesem Ziel, wie auch der Verständigung der sehr verschieden dotierten Mitgliedsbüchereien dient diese Arbeitstagung.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

22.Jänner (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
 Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
 sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 bis 4 S, Kohlrabi 3 bis 4.50 S,
 Kraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel: Wirtschaftsware 3 bis 4 S, Tafelware 6 bis
 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 3.50 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Straßenbeleuchtung wird systematisch modernisiert
 =====

22.Jänner (RK) Das Fünfjahresprogramm zur Modernisierung
 der öffentlichen Beleuchtung in Wien wird heuer im wesentlichen
 abgeschlossen werden können. Im Rahmen dieses Programms werden
 alljährlich fünf Millionen Schilling aufgewendet. Damit wird
 in erster Linie die systematische Umstellung von Glühlampen auf
 Leuchtstoffröhren ermöglicht. Zu dem laufendem Modernisierungs-
 programm kommen auch zahlreiche neue Anlagen, teils durch
 Wohnhausneubauten, teils durch den Ausbau von Straßen bedingt.
 Der zuständige Gemeinderatsausschuß hat für Zwecke der
 öffentlichen Beleuchtung mehr als 9 Millionen Schilling bereit-
 gestellt.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Das Arbeitsprogramm der Magistratsabteilung für öffentliche
 Beleuchtung sieht heuer die Verbesserung von Anlagen in Haupt-
 straßen aller Bezirke vor. In der Inneren Stadt werden die Marc
 Aurel-Straße, die Tuchlauben, die Wipplingerstraße und die
 Stadiongasse heller werden. Teilweise ist hier die Installierung
 von Leuchtstoffröhren in der zwar teuren, aber sehr effektvollen
 "Längsaufhängung" vorgesehen, teilweise werden auch neue
 Maste gesetzt. Im 3. Bezirk werden Abschnitte der Erdberger

./.

Lände, der Weißgerberstraße und der Dampfschiffstraße beleuchtungsmäßig erneuert. Im 6. Bezirk sind umfangreiche Arbeiten für die Schottenfeldgasse, die Webgasse und die Grabnergasse, im 10. Bezirk für die Gudrunstraße, im 12. Bezirk für die Steinbauergasse, im 15. Bezirk für die Avedikstraße und die Schmelzbrücke vorgesehen. Von den zahlreichen Vorhaben in den übrigen Bezirken seien die Arbeiten in der Alser Straße, in der Berggasse, in der Hietzinger Hauptstraße, der Ottakringer Straße, der Panikengasse und der Hormayergasse erwähnt. Besonders viel wird in nächster Zeit für Liesing getan werden. Nicht nur der geplante Promenadenweg entlang des Liesingbaches, sondern auch andere Teile des Bezirkes erhalten eine moderne Beleuchtung.

Neue Beleuchtungsanlagen entstehen im Zusammenhang mit der Großfeldsiedlung in Floridsdorf, mit den Erweiterungen der Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten der Wohnhausanlagen Mitterweg in Simmering und Quadenstraße in der Donaustadt sowie mit dem Ausbau der Viktor Kaplan-Straße zu einer Schnellstraße.

Bemerkenswertes leistet die Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung auf dem Gebiet der Neukonstruktion von Schaltanlagen. In einem eigenen Laboratorium wird die zweckmäßigste Art der Zentralschaltung für die Wiener Straßenbeleuchtung entwickelt. Eine leistungsfähige Abteilung baut die so konstruierten Schaltgerüste und Spezialanlagen in eigener Regie zusammen. Für diese Zwecke hat der zuständige Gemeinderatsausschuß rund 900.000 Schilling bewilligt.

Eine weitere Aufgabe der Magistratsabteilung besteht in der Neuerrichtung und Instandsetzung der öffentlichen Uhren. Dafür wurden 300.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

Wiener U-Bahnwagen aus Aluminium?
=====

Mit baldiger Auftragserteilung ist zu rechnen

22. Jänner (RK) Vom Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen wurde heute der Antrag der Bau-
direktion über einen U-Bahn-Grundsatzbeschluß genehmigt.

In der Diskussion wies Stadträtin Dr. Schaumayer darauf hin, daß die Linie 2 in der eingeschränkten Streckenführung Ringturn - Karlsplatz ein Rumpf ist. Das vorliegende Netz bietet keine Möglichkeit, U-Bahnwagen in die neue Hauptwerkstätte zu überstellen. Es ist daher dringend notwendig, die Beschlüsse für die Fortsetzung der Linie 2 ohne Verzug vorzubereiten.

Ergänzend zum Antrag über den U-Bahn-Grundsatzbeschluß unterrichtete die Stadträtin den Ausschuß auch über die Vorarbeiten der Verkehrsbetriebe in eigenen Wirkungsbereich. Gegenwärtig werden die Unterlagen für den Bau der Probestrecke auf der Stadtbahn zwischen Friedensbrücke und Heiligenstadt erarbeitet. Die Baugenehmigung hierfür werden die Verkehrsbetriebe in Kürze beim Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen als Aufsichtsbehörde beantragen.

Hinsichtlich des U-Bahn-Wagens teilte Dr. Schaumayer dem Ausschuß mit, daß die internationale Ausschreibung Angebote von zwei inländischen und fünf renommierten ausländischen Waggonbaufirmen erbrachte. Dabei bieten die Angebote gute Vergleichsmöglichkeiten für Wagenkasten in Stahlleichtkonstruktion und Leichtmetall. Auch eine glasfasserverstärkte Kunststoff-Stahl-Verbundbauweise fand anbotmäßig Berücksichtigung.

Die umfangreiche Prüfung der Angebote und zahlreiche Kontakte mit ausländischen Experten zeigen, daß bei einem Aluminium-Wagen zirka 2.000 Kilogramm Gewicht gegenüber der Leichtstahlweise erspart werden können. Mit einer derartigen Gewichtersparnis lassen sich auf Dauer namhafte Vorteile im Betrieb erzielen: Ersparnis bei den Stromkosten, höhere Anfahrtbeschleunigung und kürzere Bremswege, geringere Kosten für die Gleis-erhaltung, geringeres Gewicht der elektrischen Ausrüstung etc.

./.

Die endgültige Entscheidung für das Ansuchen bei der Aufsichtsbehörde ist noch nicht getroffen. Selbstverständlich streben die Verkehrsbetriebe nach rationellstem Betrieb. Aber auch dem Komfort des Fahrgastes wird große Bedeutung beigemessen. Die Verkehrsbetriebe werden daher Architekten beziehungsweise Designer für die Ausgestaltung des Wagens, aber auch für die Orientierungs- und Abfertigungssysteme in den Haltestellen zu Rate ziehen.

Die kommende Auftragserteilung wird so gehalten sein, daß sowohl die Erfahrungen einer renommierten ausländischen Waggonfabrik, wie auch die Beschäftigung der heimischen Waggonbaufirmen berücksichtigt werden. Zu diesem Zwecke streben die Verkehrsbetriebe selbst den Abschluß eines entsprechenden Lizenzvertrages an.

Für die elektrische Ausrüstung langten sechs Angebote erfahrener in- und ausländischer Firmen ein. Auch diese Angebote werden gerade durchgearbeitet, wobei es darauf ankommen wird, optimale Kombinationen zu finden.

Eine baldige Auftragserteilung für die Konstruktionszeichnung des Doppeltriebwagens mit Allachsenantrieb erscheint geboten, da etwa 2 1/2 Jahre vergehen, bis der Prototyp fährt, und weitere 2 1/2 Jahre, bis die erste Serie in Betrieb geht.

Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Stadtwerke sorgen vor:Zusätzlicher Heizölgroßbehälter geplant
=====

22. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen kam der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl Reisinger, auf die Energieversorgung der Bundeshauptstadt und die Vorsorge auf dem Rohstoffsektor für den nächsten Winter zu sprechen. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, daß es in den vergangenen Wochen nicht nur bei der Anlieferung von Erdgas (Rohstoff für die Stadtgaserzeugung) zu Schwierigkeiten gekommen war, sondern auch auf dem Sektor der Nachlieferung des für die Stromerzeugung notwendigen Heizöls.

Ausgelöst durch den seit Monaten niedrigen Wasserstand der Donau blieben nämlich insgesamt 200.000 Tonnen Rohöl aus der UdSSR und aus Jugoslawien bereits beim Eisernen Tor hängen und standen damit nicht der ÖMV-Raffinerie Schwechat zur Verfügung. Daraus resultierte ein Engpaß auf dem Sektor des schweren Heizöls und eine derzeit nur ungenügende Nachlieferung in die Vorratsbehälter der Wiener E-Werke. Zwar wird durch entsprechende Vorkehrungen die Stromerzeugung jedenfalls sichergestellt, um aber eventuellen ähnlichen Situationen, die ja wetterabhängig und nicht von Dritten zu beeinflussen sind, schon für den kommenden Winter rechtzeitig begegnen zu können, erwägen die Wiener Stadtwerke, auf dem Gelände der E-Werke in Simmering zum vorhandenen Behälterraum von 136.000 Tonnen noch heuer einen Großbehälter für Heizöl mit einem Fassungsraum von 40.000 Tonnen zu bauen.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Städtische Bestattung: Höhere Leistungenzu höheren Tarifen

22. Jänner (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Maria Schaumayer, brachte in der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses XII den Antrag ein, für die Städtische Bestattung durch eine Tarifbereinigung die im heurigen Wirtschaftsjahr erstmalig aufgewiesene negative Tendenz zu bremsen.

In den letzten Jahren konnte die Städtische Bestattung einen eindeutigen Zug zu höherwertigen Leistungen feststellen. Dieser Trend traf heuer erstmalig mit einem anderen zusammen, nämlich dem der Unterdeckung der seit 1953 unverändert gebliebenen Tarife bei diesem Unternehmen. Hatte man bisher durch Konzentration und tiefgreifende Rationalisierungen das Auslangen gefunden, so zeigte sich bei den Berechnungen für das Wirtschaftsjahr 1968, daß ein wirtschaftliches Gleichgewicht ohne Tarifregulierung nicht mehr aufrecht zu erhalten sein wird.

Nach entsprechender Beschlußfassung im Rahmen der Wiener Landesinnung der Bestatter im Oktober des vergangenen Jahres wurde ein neuer Tarif ausgearbeitet, der dem bisherigen Grundsatz des sozial gestalteten Aufbaus durchaus entspricht. Das heißt, daß bei den unteren Bestattungsklassen nichts weggelassen, bei den höheren jedoch mehr geboten wird.

Neue Tarife und Leistungen

Die vorgeschlagenen Erhöhungen betragen gegenüber den derzeitigen Tarifen, bezogen auf die 4. Klasse zwei Prozent, auf die 3. Klasse sieben Prozent, auf die 2. Klasse zwölf und auf die 1. Klasse vierzehn Prozent. Die 1953 aufgelassene "Superklasse" wird in anderer Form auf Grund der Nachfrage wieder eingeführt. Für gänzlich Mittellose, für die bisher ein "Fürsorgebegräbnis" geleistet wurde, wird in Zukunft neuerdings die Bestattung wie in der 4. Klasse vorgenommen werden. Die Kosten trägt in solchen Fällen die Städtische Bestattung.

./.

Der bisher geltende Tarif sieht für alle Leistungen und alle Wiener Friedhöfe die gleichen Ansätze vor. Bei der MA 43 können laut Gemeinderatsbeschuß in Unterscheidung zwischen Haupt- und Wahlfriedhöfen bis zu 100 Prozent höhere Sätze in Anwendung gebracht werden. Die Begründung hiefür ergibt sich aus der Tatsache, daß auf kleineren Friedhöfen durch die geringere Frequenz höhere Kosten erwachsen. Stadträtin Dr. Schaumayer beantragte analog dazu die Erweiterung der Direktionskompetenz, in diesem Sinne auch bei der Bestattung Zuschläge anzuwenden, wenn es die wirtschaftliche Situation des Unternehmens erfordert.

Die neuen Tarife der Städtischen Bestattung sollen mit 1. März 1968 in Kraft treten.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Rinderhauptmarkt vom 22. Jänner

=====

22. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Nazufuhren Inland: Ochsen 121, Stiere 314, Kühe 556, Kalbinnen 188, Summe 1179. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft: 117 Ochsen, 314 Stiere, 556 Kühe, 185 Kalbinnen, Summe 1172. Unverkauft: 4 Ochsen, 3 Kalbinnen, Summe 7.

Preise: Ochsen 13.- bis 16.- S, extrem 16.30 bis 16.50 S (5 Stück); Stiere 13.- bis 15.90 S, extrem 16.20 bis 16.30 S (3 Stück); Kühe 9.50 bis 12.90 S, extrem 13.- bis 13.50 (5 Stk), superextrem 13.70 (2 Stück); Kalbinnen 13.- bis 15.- S, extrem 15.20 (3 Stück), superextrem 15.60 (1 Stück); Beinlvieh Kühe 7.- bis 9.30 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 78 Groschen, bei Stieren um 52 Groschen, bei Kühen um 45 Groschen, Kalbinnen um 90 Groschen. Die Durchschnittspreise betragen für Ochsen 14.16 S, Stiere 14.76 S, Kühe 10.99 S, Kalbinnen 13.74 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 40 Groschen.

- - -